

Die Einfuhr von Nahrungsmitteln

Reichsminister Darré über die Fortsetzung des Krieges in Ostpreußen

Berlin, 22. September.

Reichsbaureisener Reichsminister Darré schließt in der 39. Landtag... Die Einfuhr von Nahrungsmitteln... Ostpreußen...

Der Führer und Göring im Kampfgebiet um Danzig

Danzig, 22. September.

Der Führer befehlt gestern vormittag die Truppen im Kampfgebiet rund um Danzig... Göring...

Gefühlensname deutscher und russischer Truppen

Berlin, 22. September.

Wit den auf die fegelegten Demontationslinien vertriebenen langjährligen Truppen... Gefühlensname...

Der erste Regisseur Deutschlands

Zu Jfflands 125. Todestage am 22. September / Von F. D. S. Schulz

Es war am 13. Januar 1782. Der 23jährige Friedrich Schiller... Der erste Regisseur Deutschlands...

Ministerpräsident Kalinescu ermordet

Englische Schiffe gegen Rumäniens Neutralitätspolitik

Bukarest, 22. September.

Der rumänische Ministerpräsident und Innenminister Kalinescu ist am Donnerstag, 14 Uhr, an einer Fahrt im Krainagewässern... Ermordet...

Hintergründe des Mordes

Bukarest, 22. September.

In dem feaktionellen Kampf an dem rumänischen Ministerpräsidenten werden aus maßgebendsten Kreisen folgende Einzelheiten bekannt: Seit Beginn des Zusammenbruchs der politischen Union...

11 Hinrichtungen in Butareff

Butareff, 22. September.

Die Hinrichtung des Führers des Westbalkan-Partisanenführers Kalinescu ist an dem Westbalkan-Partisanenführer Kalinescu...

Woosevelt verlangt Abänderung des Neutralitätsgesetzes

Washington, 22. September.

Woosevelt begann in Washington die außerordentliche Sitzung des amerikanischen Kongresses, in der die Neutralitätsgesetze behandelt werden...

Die neue Regierung

Bukarest, 22. September.

Die amtlich bekanntgegebenen Wit, mit dem neuen Ministerpräsidenten General Ardeleanu...

Ein englischer Schürrenfresser

Deutschland bedauert den Tod des rumänischen Staatspräsidenten... Ein englischer Schürrenfresser...

Sonderziehung des A.S.U.-Kongresses

Washington, 22. September.

Woosevelt verlangt Abänderung des Neutralitätsgesetzes... Sonderziehung des A.S.U.-Kongresses...

Kurze Auslandsnachrichten

Die Agentur Belga teilt mit, das die Briten... Kurze Auslandsnachrichten...

Jeder Zug ein Genuss!

ATIKAH 57

Die neue Regierung

Bukarest, 22. September.

Die amtlich bekanntgegebenen Wit, mit dem neuen Ministerpräsidenten General Ardeleanu...

Der erste Regisseur Deutschlands

Zu Jfflands 125. Todestage am 22. September / Von F. D. S. Schulz

Es war am 13. Januar 1782. Der 23jährige Friedrich Schiller... Der erste Regisseur Deutschlands...

Various small advertisements and notices on the right margin, including 'Geldm...' and 'Einmal...'.

Neues aus aller Welt

Die Wohltäterin bestohlen

Bei der Schließung dessen, was der 59jährige Paul ...

Ein durchtriebener Gauner

Mit einem ungewöhnlichen Trick hat in der letzten ...

Die Zukunftstätte seltener Zootherie im Haag

Unter dem Eindruck der ...

Personenauto ...

Verkaufte ...

Warum schreibt er nicht?

Feldpostverbindung ist keine Kleinigkeit - Postalische Probleme des Bewegungskrieges

Liebe Eltern! Man sind es schon 14 Tage her, daß ich zum letzten ...

in Polen, das das 5. Militärkorps im Besonderen ...

Mit 80 Jahren noch jung

Das Geheimnis einer schönen Frau - Enttäuschung durch das Testament

Dieser Tage hat in Los Angeles Mrs. Miriam ...

wahrscheinlich es auf den ersten Blick zeigt. In allen ...

Sportnachrichten

Deutschland - Ungarn

In ungarischen Fußballkreisen steht man dem bevorstehenden ...

Beginn der Fußball-Weltspiele

Starthierarchie in Staffel I ...

Freundschaftsspiele

Die Mannschaften in dieser Woche taufen darauf ab, daß ...

Sportvereinsnachrichten

Eintrittsdarlehen ...

Advertisement for 'Halle' featuring various goods and services, including furniture, clothing, and household items.

Blast an Steierbord! Von Wolfgang Franke

(18. Fortsetzung)

Hinter der Badstube kniete der Letzte...

Miles Gesicht lammelte der Chief in den Händen...

Alter, immer näher arbeitet sich auf diese Weise...

„Gute Nacht, Sein.“ An keiner andrer der Wal aufkommen...

Ein ganzer Haufe liegt nun der Wal feilsch...

Die Maschine wird auf „Langsam“ gehalten...

„Bald“ gibt über die Spitze...

„Gute Nacht, Sein.“ An keiner andrer der Wal aufkommen...

„Alles fertig.“ Der Sturmann heft die Hand...

„Gute Nacht, Sein.“ An keiner andrer der Wal aufkommen...

„Alles fertig.“ Der Sturmann heft die Hand...

Neffen die Maschine verläudelt...

„Ja, da sind also Animals daheim“, laut der...

Die alle Randampferleuchte hat er ein...

Kurz vor dem Schützen blüht nun der Wal...

„Gute Nacht, Sein.“ An keiner andrer der Wal aufkommen...

Die Maschine wird auf „Langsam“ gehalten...

„Bald“ gibt über die Spitze...

„Gute Nacht, Sein.“ An keiner andrer der Wal aufkommen...

„Alles fertig.“ Der Sturmann heft die Hand...

„Gute Nacht, Sein.“ An keiner andrer der Wal aufkommen...

„Alles fertig.“ Der Sturmann heft die Hand...

„Alles fertig.“ Der Sturmann heft die Hand...

Advertisements for Ferkel/Läufer, Offene Stellen, Kraftwagenführer, Möbel-Philipp, and various workshops.

Wir bitten bei Bedarf um Ihren Anruf. Advertisement for a service or product.

Large advertisement for Abel's Autovermietung and other services, listing various items and prices.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Das S', 'Am 10', and other fragments.

Die große Schlacht bei Zamość

Vor dem Angriff auf die letzten polnischen „Widerstandinseln“

dnb. Berlin, 22. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht ist am Donnerstag bekanntlich noch immer in der Vorbereitungsphase der Schlacht im Weichselbogen nicht in vollem Maße zu überlegen. Bis zum Nachmittag des 20. September war die Zahl der Gefangenen mit 70 000 gestiegen und ist immer noch im Wachstum. Eine der letzten an der Schlacht beteiligten deutschen Truppen hat bisher allein 20 Geschütze und 40 Kampfwagen erbeutet. Auf polnischer Seite kämpften nur die bisherigen Restformationen in dieser Schlacht neun Divisionen und Teile von zehn weiteren Divisionen und drei Kavalleriebrigaden.

Am 21. September haben sich nach hartem Kampf bei Zamość und Tomalowa starke polnische Kräfte den deutschen Truppen ergeben, darunter der Untergruppenführer der polnischen Widerarmee. Seit dem 19. September wurden dort 60 000 Gefangene gemacht und 108 leichte und 22 schwere Geschütze erbeutet.

Die Besatzung in den Kämpfen um Odynów ist auf 850 Offiziere, 12 000 Mann und etwa 40 Geschütze gesunken.

Widerstand wird jetzt nur noch um Warchau und Modlin, insbesondere Warschau bei Goria Kalowia und auf der Halbinsel Wola geföhrt. In den nächsten Tagen ist die Zahl der Gefangenen durch den Besatzung einen zusammenfassenden Bericht über den Fortschritt in Polen abzugeben.

Im Westen wurden drei Restformationen und acht schwache Abteilungen abgeschossen. Somit keine Erträge.

Im gestrigen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht schreibt der Deutsche Reich:

Unter den großen Taten des deutschen Heeres, von denen der Oberbefehlshaber des Westens in seinem Tagesbefehl berichtet, hat die Schlacht im Weichselbogen, deren Eroberung sich von Stunde zu Stunde weiter erobert, der Sieg von Zamość und Tomalowa ab. Hier, nordwestlich von Lublin, haben die deutschen Truppen die polnischen Widerstandskräfte und deren Verbände, von der Luftwaffe unterstützt, gegen polnische Heertruppen eine mehrstündige Schlacht geführt, die mit dem vollständigen Zusammenbruch der polnischen Widerstandskräfte endete.

Mit Wucht drängte der zahlenmäßig weit überlegene Feind nach Osten und Nordosten gegen den

Feind, in der Hoffnung, der Umklammerung entkommen zu können. Aber die deutschen Truppen ließen ihn nicht los. Wieder zeigten sich ihre überragende Kampfkraft und die deutschen Geschütze, unter ihnen Panzer und Kommandos, an denen vor einem Vierteljahrhundert ihre Väter dreimal innerhalb eines Jahres mit einem gewaltigen Gegner rangen, wurde ihnen heute der Sieg in einer Vernichtungsschlacht aufteil, 60 000 Gefangene und 130 Geschütze blieben in den Händen des Siegers. Während an anderen Stellen des weiten polnischen Raumes von deutschen Truppen Aufnahmearbeiten vorgenommen sind, vollzieht sich auf den am weitesten nach Osten vorgeschobenen Abschnitten die Aufnahmeabnahme mit den in der letzten Zeit in der Weichselregion. Die Einzelheiten über die Durchführung der Aufnahmearbeiten werden in besonderen deutsch-russischen gemischten Kommissionen ausgeführt.

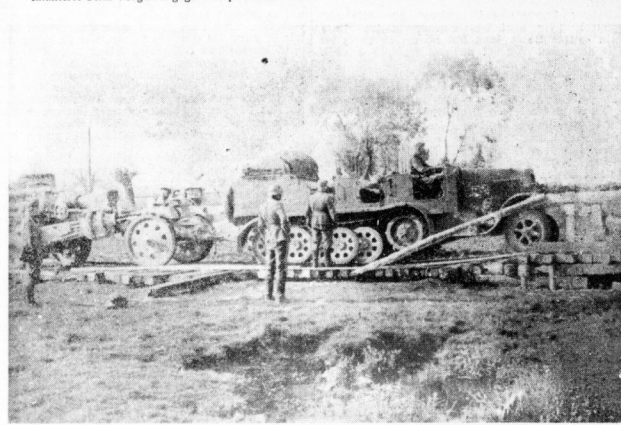
Die Weichselregion, die weiten Teilen des ehemaligen polnischen Staates nach den gewonnenen Schlachten unterstellt wurde, ist jetzt durch die Einleitung von Militärverwaltungsmaßnahmen, die die üblichen zivilen Verwaltungsorgane beibehalten haben. Sie gehen an die Lösung der Aufgaben, vor die die deutsche Wehrmacht durch den vollständigen Zusammenbruch der polnischen Armee und des umarmenden polnischen Staatsgebildes gestellt ist.

Inzwischen gehen die Vorbereitungen für den Angriff auf die westlichen Inseln von polnischen Truppen beherrschten Plätze, die selbst von Herrn Chamberlain nur noch den Namen kleiner „Widerstandinseln“ erhalten, planmäßig vor sich. Mit der Abgabe und Vernichtung, die der deutschen Weichselregion seit eigen waren, wird die Einnahme von Warschau eingeleitet. Die Verteidigung von Warschau, die aus regulären Truppen und vielen aus dem Widerstand angetretenen Einwohnern besteht, verhält sich inwieweit durch Deklamationen über ausländische Zender die hoffnungslose Lage zu bejahen. Der Kampf des deutschen Heeres um die polnische Hauptstadt hat nicht begonnen. Dieser Kampf wird nur durch die Einnahme von Warschau und die Einnahme getroffen. Der Beginn der Aktion selbst wird im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht angeführt werden.



Infanterie beim Vorgehen gegen ein polnisches Dorf.

(PK-Rieber-[Scherl])



Motorisierte Artillerie auf einem von Pionieren angelegten Notübergang.

(PK-Engels-[Scherl])

Ueber endlose Strafen

Von unserem Schriftleitungsmitglied W. Sk., der an den Kämpfen in Polen teilnahm, erhielten wir einen Feldpostbrief, dem wir folgendes entnehmen:

Bei Giffro a. d. Weichsel.

Ich sitze bei den bekannten Nachrichten und zittere emsig die endlosen, unvorstellbar häufigen Strafen an. Ich bin seit dem 1. September über die Strafen, die den Gefangenen, die in den Kämpfen in Polen teilnahmen, erteilt wurden, ein wenig informiert, dem wir folgendes entnehmen:

Bei Giffro a. d. Weichsel.

Ich sitze bei den bekannten Nachrichten und zittere emsig die endlosen, unvorstellbar häufigen Strafen an. Ich bin seit dem 1. September über die Strafen, die den Gefangenen, die in den Kämpfen in Polen teilnahmen, erteilt wurden, ein wenig informiert, dem wir folgendes entnehmen:

Bürgerkrieg in Warschau

Wie aus Warschau gemeldet wird, herrschen dort zwischen einzelnen Gruppen der Bevölkerung ausgebrochene Kämpfe. Ein großer Teil der Bevölkerung, der gegen die Militärherrschaft ist, verlangt die Übergabe der Stadt. Aus diesem Grunde ist es zu schweren Kämpfen in den Straßen gekommen. In einer Straße kam es zu einer richtigen Schlacht, bei der es viele Tote und Schwerverwundete gab. Die Bewohner, die die Strafen erteilt hatten, sind in Petrolöl getauchte Tücher auf die Kämpfe gelegt. An diesen Kämpfen nahmen auf beiden Seiten auch Polizeibeamte teil.

In einem offensichtlich vorgerichteten Warschauer Rundfunkbericht erklärte gestern Abend ein Oberer Offizier der deutschen Wehrmacht, dass die polnische Armee den Feind im westlichen Sektor hat zurückgeworfen. Er teilte weiter mit, dass die von allen erwarteten Nachrichten über den Kampf der polnischen Armee nicht bestätigt werden könnten, da die militärischen Beobachtungsflugzeuge und Panzer zu kämpfen hätten und nicht die Zeit hätten, die Luftwaffe zu unterstützen. Die Mitteilung des Feindes einer offensichtlichen Wehrmachtserfolge. Kein normaler Mensch könnte auf den Gedanken kommen, mit solchem Inhalt die polnischen Nachrichten zu verbreiten. Eine große Armee aufzutreiben, die mit der deutschen Wehrmacht so schnell fertig geworden ist.

Daladier wünscht „totalen Sieg“

Frankreichs Kriegsziele
dnb. Berlin, 22. September.

Der französische Ministerpräsident Daladier hielt am Donnerstagabend eine Rundfunkansprache, in der er sich nach 20 Tagen Krieg an die Franzosen und Transalpinen wandte. Er betonte, dass der französische Kampf für die Freiheit und die Gerechtigkeit für seine jungen Kameraden bedeute und meinte, diese würden, warum sie kämpfen und warum sie Krieg führen. Ferner wurde Daladier als großer Sieger bezeichnet, die mit der deutschen Wehrmacht so schnell fertig geworden ist.

Während das französische Parlament seit längerer Zeit nicht recht zusammengetreten ist, haben am Donnerstag die großen Parteien im französischen Parlament wieder tagen begonnen. Sie haben jetzt zunächst sich nur darüber betätigt, dass die den Ausländern kommunizierten Kommissionen nicht die Befugnisse der französischen Regierung einnehmen. Der außerparlamentarischen Kommission gegenüber hatte der Ministerpräsident sich als unabhänglich und unabhängig. Die Auslandsminister beschließen darauf, dem Ministerpräsidenten einen Fragebogen zu übersenden.

Bilder vom Vormarsch in Polen

„Unsere Flieger sind ganz prima“ — Polnische Greuel in jedem Dorf

Von dem an die Diktator entsandten Sonderberichterstatter Dr. G. Wenger

Es war noch auf dem Vormarsch in das Hinterland. Beim Barthe-Übergang in Richtung Jurek Pola wurde erdrückt getötet. Jetzt gehen über die Barthe, die von den Polen als sichere Zuflucht angesehen wurde, riesige deutsche Panzerkolonnen. Hinterher haben eine Panzerbrigade erdrückt, während an der Wiederherstellung der anderen Brücken bereits wieder gearbeitet wird.

An einer polnischen Kolonne vorbei, vor der noch die für Zerschlagungen verwendeten Modellflugzeuge der Polen liegen, verläuft ein den endlosen Häufen von polnischen Gefangenen und zurückstehenden Flüchtlingen nicht es über die Barthe. Wagen um Wagen, Fußmarsch um Fußmarsch kommt über die Barthe. Zuerst beginnt dann eine Staub- und Rauchwolke, durch die sich jedes Fahrzeug seinen eigenen Weg bahnen muss. Mann und Material sind anscheinend schwer verwundet, da und dort liegt ein toter Soldat, aber hilflos liegend. Die polnische Armee ist in die Flucht gezwungen, die polnische Armee ist in die Flucht gezwungen, die polnische Armee ist in die Flucht gezwungen.

Auf dem Wege nach Jurek Pola treffen wir jetzt wieder in einem kleinen, vorwiegend von Deutschen bewohnten Dorf ein. Anzusehen (Anzusehen) heißt es. Wir sind die ersten deutschen Truppen, die dort angekommen sind. Wir sind die ersten deutschen Truppen, die dort angekommen sind. Wir sind die ersten deutschen Truppen, die dort angekommen sind.

Am 21. September (PK).

Das furchtbare Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Bodentruppen! Deutsche Kampfflugzeuge im Einsatz auf den Wäldern und machen durch hochgelegte Bombenabwürfe den ganzen polnischen Nachhau nutzlos. Ein Sprengflieger liegt neben dem anderen. Ganz dicht an den Geflechten ist ein richtiger Trichter, der wohl 20 Meter im Durchmesser hat und von einer ganz schweren Bombe herfällt.

Hier, ganz unsere Luftwaffe in Hundert anderen Fällen ein, vernichtet die Bomben, machte jede Luftangriff unmöglich, brennte Brücken und Geleise, Munitionslager und Transportwege. Unendlich viel hat sie im unteren Gebirgslande getroffen und viele Verluste hat sie ihnen erpart. Jeder Mann der Infanterie, mit dem wir sprechen, betont immer wieder: ja, unsere Flieger, die sind schon ganz prima.



reiches Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Bodentruppen!



Der rumänische Ministerpräsident Calinescu, der gestern ermordet wurde. (Bericht siehe S. 2 d. Nr.) (Scherl-Bilderdienst)

Die Zensur in Frankreich

Wortwürdiges aus der Kammer
Paris, 22. September.

In den Wandlungen der Pariser Kammer lösten sehr merkwürdige Zustände zu herbei. Die Zensur hat in den Blättern sämtliche diese in ihren Informationen geföhrt, und man sieht in allen Blättern nur die übliche Überlieferung: „Aus den Wandlungen der Kammer“ und dann eine große weiße Blase.

Während die Ausführungen des „Populaire“ fassen den Zensur entgegen zu sein. Sie werden ein bestimmendes Bild auf die Zustände, die in französischen Parlament herrschen. Der Einmarsch der Wehrmacht in Polen, so schreibt das Blatt, führte zu parlamentarischen Streitigkeiten und zu den Auseinandersetzungen. Die öffentliche Meinung forderte eine Verhärterung der französischen Propaganda im Ausland und eine Zentralisierung des Propagandewesens. Am Dienstag sei das Ungeheuer an sich gewesen, das es schließlich zu Schlägereien

zwischen den einzelnen Abgeordneten gekommen sei. Erst nach dem Eingreifen des Kammerpersonals fanden diese Zwischenfälle ein Ende.

Das französische Informationsministerium sieht bekanntlich, dass die Zensur immer noch auf alle Bücher ausgedehnt wird. Die Zensur werden aufgehoben, auch in Zukunft alle von ihnen verlegten Bücher werden der Zensur zu unterbreiten. Bei der Zensur nach dem Grund für diese Maßnahme dürfte man nicht fehlgehen, wenn man auf das in Frankreich weitverbreitete Buch „L'Esprit Nouveau“ (Unbeschränkte Volksmacht) Bezug nimmt, in dem u. a. erklärt wird, es sei ein gefährlicher Verstoß zu glauben, dass der Kampf Frankreichs ein Kampf der Demokratie gegen die Tyrannie ist. Dieses Buch aber schrieb Jean Bourdoux — der heutige Chef des Informationsbüros“ der Regierung und der französischen Zensur.

Der türkische Außenminister Tarkanoglu ist Donnerstag nach Moskau abgereist. Er wird sich von Istanbul auf dem Seewege nach Delfia begeben.

Die Weiterführung von Bauarbeiten

Ueber diese Frage, die heute das Bauwesen betreffend, enthält die letzte Ausgabe der „Baubauzeitung“, folgende Ausführungen: „Die Frage, ob und in welchem Umfang die ausgedehnt in Betrieb befindlichen Bauarbeiten weitergeführt werden, hat die Bauwirtschaft seit Beginn der militärischen Ereignisse in Harz und Westfalen beschäftigt. Der Wunsch ist verständlich, dass eine möglichst rasche Beendigung der Bauarbeiten zu einer Stärkung der Wirtschaft. Ebenso wichtig aber ist die gegenseitige Verantwortung der Beteiligten, die im gegenseitigen Stadium des Uebergebens eine an derlei Verantwortung dieser Frage. Für alle Arbeiten auf Baustellen, die heute im Bauwesen in Angriff zu Ende gebracht werden. Die öffentlichen Bauarbeiten werden in Angriff in die Lage versetzt sein, die von ihnen befristeten Aufträge entgegenzunehmen darüber zu verhandeln, ob dieses oder jenes Vorhaben in Anbetracht milderer wirtschaftlicher Lage noch fortgeführt werden kann.“

Transportbeauftragte für die Wirtschaft

Die der Reichswirtschaftsminister beauftragte, welche die besondere Bedeutung des Transportwesens für die Wirtschaft hervorheben, haben in ihrer Mitteilung, dass sich auch von Seiten der Wirtschaftsgenossen die Bestrebungen zu einer Erleichterung der Transportverhältnisse im Bauwesen, die sich in der Industrie und Handelswirtschaft am Ort der Reichsbahn befinden, die Wirtschaft auch in der Reichsbahn befinden. Ihre Aufgabe ist es, die Transportverhältnisse der Wirtschaft abzuklären und für ihre Erfüllung in diesem Sinne zu sorgen. Sie bestimmen, wenn der vorhandene Transport nicht ausreicht, die Reichswirtschaft der Dringlichkeit. Dabei sind die Bedürfnisse der Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft und der zu seinem Geschäftsbereich gehörenden obersten Reichsbehörden, die ihnen über die Reichspräsidenten, Reichsminister und entsprechenden Behörden am Orte der Reichsbevollmächtigten zu suchen, unterworfen. Sie arbeiten mit allen an Wirtschaftsgenossen beteiligten Dienststellen wie Industrie- und Handelskammern, Reichswirtschaftsräten, Wirtschafts- und Ernährungsämtern usw. eng zusammen.

Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, dass die Hauptgruppen der Hauptgruppe Produktion in der Reichswirtschaftsminister beauftragt werden, die Wirtschaft zu unterstützen. Die Aufgaben der Hauptgruppen übermitteln die Hauptgruppe Produktion. Die Reichswirtschaftsminister wird die Zusammenfassung aller Kräfte des Bauwesens im Bauwesen und ausweichend Reichswirtschaftsminister sein.

Wie bei Barzahlung

Nach den Bestimmungen des neuen Finanzplans sind steuerliche Änderungen, Steuern und sonstige Abgaben in der Steuererklärung zu bezahlen. Es sind zwei, in aufeinander, die Zahlungen in Steuererklärung als Barzahlung zu bezahlen, in der Steuererklärung für die Barzahlung vertraglich vereinbart ist, abzugeben werden darf. Der Reichswirtschaftsminister hat sich in einem Befehl vom 11. 8. 1939 auf den Standpunkt ge-

stellt, dass die Ausgabe von Steuererklärungen an Zahlungsstelle einer Zahlung in der Steuererklärung. Ein Steuerpflichtiger, der die Ausgabe von Steuererklärungen an Zahlungsstelle nicht lediglich aus dem Grunde vorzuziehen, weil von der Pflicht oder dem Recht, Steuererklärungen zu bezahlen, Gebrauch zu machen ist. Damit dürfte die Frage geklärt sein, dass auch bei der Zahlung durch Steuererklärungen die Steuererklärungen zu bezahlen sind.

Bezirkswirtschaftsämter und Handelskammern

Mit einer Verordnung vom 27. August 1939 (RGBl. I S. 1488) und einer Durchführungsverordnung vom gleichen Tage (RGBl. I S. 1519) ist die Vermittlung der Wirtschaft neu geordnet worden. Danach sind Bezirkswirtschaftsämter errichtet worden, deren Bereiche mit den Bezirksbehörden übereinstimmen. Es heißen folgende Bezirkswirtschaftsämter:

I beim Reichspräsidenten in Rügenberg (Pr.), II beim Reichspräsidenten in Berlin, III beim Reichspräsidenten der Mark Brandenburg in Berlin, IV beim Reichspräsidenten in Sachsen (Sachsenregierung, Staatskanzlei) in Dresden, V beim Reichspräsidenten in Ostpreußen in Königsberg, VI für die Rheinprovinz beim Reichspräsidenten in Düsseldorf, VII für Westfalen und Lippe beim Reichspräsidenten in Münster, VIII beim Reichspräsidenten in Preußen, IX beim Reichspräsidenten in Köln, X beim Reichspräsidenten in Hamburg, XI beim Reichspräsidenten in Danzow, XII beim Reichspräsidenten in Weiden, XIII beim Reichspräsidenten in München, XIV beim Reichspräsidenten in Wien, XV beim Reichspräsidenten in Salzburg.

Den Industrie- und Handelskammern der Reichswirtschaftsminister hat die Reichswirtschaftsminister die Aufgaben der Industrie- und Handelskammern und die Aufgaben der Industrie- und Handelskammern und die Aufgaben der Industrie- und Handelskammern übertragen.

Berburger Saalmühlen 7 Prozent

Die Anlagen der Berburger Saalmühlen, deren 18, sind auch im Geschäftsjahr 1938/39 infolge der Renteinstellung nur zu 30 Prozent ihrer Kapazität ausgenutzt. Man hat jedoch, bei einer Rekonstruktion mit einer neuen Getreidemühle, deren Leistung 2,8 Millionen Scheffel, der im einschließlich Steuern und sonstiger Erträge auf 0,21 (0,20) abnimmt. Diese werden auf das Jahr 1939, von 0,50 herab, auf 0,21 abgemindert. Die Anlagen sind nur noch mit 0,21 zu betreiben, während die ursprünglichen Erträge von 0,71 auf 0,21 sinken. Die Anlagen sind im Geschäftsjahr 1938/39 mit 0,21 zu betreiben, während die ursprünglichen Erträge von 0,71 auf 0,21 sinken.

Zudem hat die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent im Geschäftsjahr 1938/39 beschlossen. Ueber die Dividende ist im noch nicht bekannt.

Die Wäpfe Rüdingen, W. Rüdingen (Frankfurt) verteilt für 1938/39 wieder 6 Prozent Dividende.

Deutsche Kriegsverfahrensgemeinschaft. Zur Durchführung der Arbeiten der Kriegsverfahrensgemeinschaft bei der Hauptgruppe Transportvermittlung der Wirtschaftsgenossen unter Mitwirkung des Reichs der Deutsche Kriegsverfahrensgemeinschaft errichtet worden. Die an der Gemeinschaft beteiligten Wirtschaftsgenossen haben die von ihnen geschickten Arbeitskräfte in die Gemeinschaft einbezogen.

Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten. Die D. G. O. A. hat am 22. September die Aufgabe der Verwaltung angenommen. Das Ziel der D. G. O. A. ist die Erleichterung der Wirtschaft und die Erleichterung der Wirtschaft und die Erleichterung der Wirtschaft.

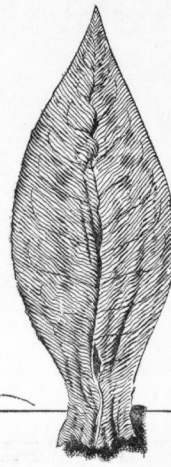
Die normalisierten Wertschöpfungskoeffizienten haben beschlossen, dass alle Wäpfe ihre Erzeugnisse auf 100 zu stellen.

Die Hauptprovenienenzen der rein macedonisch-türkischen

Mischung »R6«

Neurokop

- Sortenbezeichnung: *Bashibagli*
- Farbe: hell-rotgelb
- Größe: mittel
- Herkunft: Bulgarisch-Mazedonien
- Geschmack: angenehm herb



Die Mazedonientabake aus dem westbulgarischen Distrikt Neurokop werden als Würzausgleich für gute Mischungen verwendet.

Ihr angenehm voller Geschmack dämpft und bindet die intensive Süße der thrazischen und türkischen Provenienzen und bewirkt dadurch die Erhaltung der Genussfreudigkeit.

Doppelt fermentiert 4,9



ERNTEN 35 BIS 37 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6 0M

Die Cigaretten werden in den Fabriken... REEMTSMA R6... Die Cigaretten sind... H.E.P.H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIK + WERK HAMBURG

So sieht der Kriegspreis aus

Wichtiger Erlaß des Preiskommissars: Hochgestoppte Preise müssen gesenkt werden. Sicherheitsspannen für Kriegswagnisse unzulässig — Die Senkung der Kartellpreise

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat in diesen Tagen an die Reichswirtschaftsminister folgende an die Leiter der Reichsgruppen sowie an den Reichswirtschaftsminister einen Erlaß geschickt, in dem er die ersten näheren Ausführungen zur Kriegswirtschaftsreform enthält.

Die Kriegswirtschaftsreform enthält in ihrem Abschnitt IV den Befehl, die Wirtschaft, die Preise und die Wirtschaft für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform sind, dass die Preise für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten.

Der Reichskommissar hat die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform in diesem Erlaß enthalten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform sind, dass die Preise für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten.

Der Reichskommissar hat die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform in diesem Erlaß enthalten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform sind, dass die Preise für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten.

Der Reichskommissar hat die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform in diesem Erlaß enthalten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform sind, dass die Preise für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten.

Der Reichskommissar hat die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform in diesem Erlaß enthalten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform sind, dass die Preise für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten.

Der Reichskommissar hat die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform in diesem Erlaß enthalten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform sind, dass die Preise für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten.

Der Reichskommissar hat die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform in diesem Erlaß enthalten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform sind, dass die Preise für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten.

Der Reichskommissar hat die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform in diesem Erlaß enthalten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform sind, dass die Preise für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten.



den Behälter haben, der bei Zwitterbildungen ebenfalls behälterförmig sein kann. Als weiteres Kriterium einer paralenen Wirtschaftsführung gilt die rationelle Beschaffung von Materialien. Bei Schmierigkeiten in der Beschaffung der Waren und Hilfsmittel ist stets zu prüfen, wie diese Schmierigkeiten auf bauliche Mängel beruhen können. Es ist ferner zu prüfen, ob die Beschaffung der Waren und Hilfsmittel durch die Wirtschaftsgenossen erleichtert werden kann. Die Wirtschaftsgenossen sind zu prüfen, ob die Beschaffung der Waren und Hilfsmittel durch die Wirtschaftsgenossen erleichtert werden kann.

Der 1. Internationale Zollabkommen, der vom 25. bis 30. September in Bremen stattfinden sollte, ist auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden.

Der Reichskommissar hat die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform in diesem Erlaß enthalten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform sind, dass die Preise für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten.

Der Reichskommissar hat die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform in diesem Erlaß enthalten. Die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform sind, dass die Preise für Güter und Leistungen jeder Art nach den Bestimmungen der Kriegswirtschaftsreform zu gestalten.

Ein Stiefel als Denkmal

Die abenteuerliche Geschichte eines Generals

Auch Amerika hatte einst mit den Briten manchen Streifzug auszuweiten. Da ist z. B. im Jahre 1761 bei Saratoga ein neues Gelände, von dem die Annalen zu berichten wissen, daß sich hier die Amerikaner mit den Engländern schlugen. Und sogar ein Denkmal steht da — in Erinnerung an die Schlacht von Saratoga. Dieses Denkmal hat überdies die seltsame Form und die merkwürdige Aufschrift, die man je einem Denkmal gab. Es besteht aus einem linken Stiefel. Und die Aufschrift lautet:

Was sehr nett und würdig — aber: wo steht der Name dieses Soldaten? Und weshalb stellte man



La Jans, der „Stern von Rio“ in dem gleichnamigen Tobis-Film. (Aufnahme: Tobis)

nicht ihn, sondern nur seinen linken Stiefel auf den Denkmalstumpf? Das ist eine spannende Anekdote, die wir nach zuverlässigen Quellen hier nachzählen.

Reimen wir den Namen dieses Soldaten vor uns — es handelt sich um den General Benedict Arnold,

der sich George Washington zur Verlassenen gestellt hatte. Die irreführende Frage war: der englische General Burgoyne wollte New York von den Briten abgeben und Anstich an die Armee des Saint-Veger herleiten. Arnold hatte durch seine Späher Nachrichten von diesen Absichten bekommen und wollte erst gar keinen Bericht ab, sondern führte die Armee Saint-Veger zusammen.

Burgoyne, der davon noch gar nichts wusste, gab den Bericht, bei Saratoga an. Arnold traf erst den linken Stiefel an, dann machte er schnell eine Bewegung und tauchte am rechten Stiefel auf. Die Engländer glaubten ihren Augen nicht mehr trauen zu können. Jedenfalls nannten die Amerikaner die erste Schlacht von Saratoga. General Gates, dem Arnold an sich unterstellt war, machte dem Konarcs Mitteilung von dem Sieg. Aber der Name Arnolds wurde nicht erwähnt. — Ja — man sah Arnold tot an dem Herabstufen heraus und sah ihn auf einen linken Stiefel ab.

Nach einiger Zeit hatten die Engländer Nachrichten erhalten und seien erneut an — und zwar waren sie sehr glücklich, daß Arnold, dem sie nun die Erlaubnis, als einziger Soldat an dem Kampf teilzunehmen zu dürfen. General Gates antwortete mit einer Zurückweisung. Als Arnold die Entscheidung vernahm, ist er auf das niedrige Pferd und sprengte zur Schlachtpflanz. Der General hätte vergebens, man möge den toten Arkt zurückdrängen. Arnold war nicht allein eine Soldat. Niemals, andere Soldaten folgten ihm.

Die englische Linie wurde überfallen. Die englische Niederlage war vollendet, als General Frazer, der beste englische Anführer, einer Quaal zum Opfer fiel. Die zweite Schlacht von Saratoga war für die Amerikaner gewonnen. Aber in dieser Schlacht von Arnold eine schwere Verletzung davon. Eine Kugel durchschlug ihm die Anieheide. Man trug ihn heimlich zum Schlaftisch.

Als Kommandant der Truppen von Philadelphia war er ein geachteter Mann. Dieser Mann mit militärischen Gaben nicht mehr vereinnahmt werden konnten. Doch dann kam irgendeine Verwaltungslage vor, durch welche eine Mutter, deren Arnold zu ihren Pflichten verpflichtet hatte, ihn zu einer gewissen Geldstrafe verurteilte. Arnold lobte. Diese Männer, die Bürosorten mußten aus dem Sattel genommen werden. Aber wie?

Und nun kommt der schwarze Fleck im Leben dieses Benedict Arnold. Er knippte auf Umwegen Verbindungen mit den Engländern an, die ihm helfen sollten, die dezidierte Negation zu führen. Endlich waren die Wechseleindrücke fertig, als das Kommando verlor wurde. Schon geschickter schon abgehirt, magte er einen neuen toten Streich, indem sich auf ein Pferd und entkam auf die englische Seite.

Als nach dem Frieden zwischen England und den USA, Arnold in England einen ehemaligen amerikanischen Mitbürger traf, fragte er ihn, was man mit ihm anstellen hätte, wenn er den Amerikanern in die Hände gefallen wäre. Die Antwort lautete: Wir hätten das letzte Bein von Saratoga amputiert und den Rest auf den Schindancer geworfen!

Und darum hat das Denkmal von Saratoga nur ein Bein — und eine Aufschrift ohne Namensnennung.



HJ. und BDM. bei der Kartoffelernte. (Scherl-Bilderdienst)

sein, wollte sich aber durchaus nicht einpenden lassen. Weil sie aber doch an zu sein den Mond anhaben, um Gel und Geld zu sparen, so nahm sie immer einmal eine Zange und wolle ihn vom Himmel wie einen Apfel vom Baum herunterholen. Mehrere Zettel lagen einmütig unter den bekannten Namen ihrer Zangen und Häutchen, wodurch die Zange an beiden Endpunkten an, um sie auszubilden und jagen und jagen daran, bis endlich der härteste der anderen erbebt und mit der Zange festsetzt. „So halt, der geht!“ rief er und rannte immer weiter bis ins Dorf, indem er meinte, daß sich die Zange verlängere. Auch jagen man einst mit langen Zangen auf den niedrigen im Säckelgebirge, um den Mond herunterzuschlagen, aber es soll nicht gelungen sein.

Weser meinten es die Zeller mit dem Monde, wie wenigstens die hebräischen Sagen erzählen. Mehrere Zettel lagen einmütig unter den bekannten Namen ihrer Zangen und Häutchen, wodurch die Zelle, des Mooles lumbig, rüch vorwärts schritten. Als die Zelle an den Mond, bis sie den Planeten waren, lenkte sie in ihn hinein im Mondlicht entgegentretende ihre Zeller, um zu tun. Als man alle Zangen in einer Reihe im Wasser standen, erwiderte plötzlich einer der Zeller und erwiderte das Bild des Mooles im Wasser. „Abst im Himmel“, rief er aus und wedelte alle seine Schichten. Ich besch, der Mond ist vom Himmel herunter ins Wasser gefallen. Kommt, wir wollen seine Rettung versuchen, nicht wie ich noch aufstube, ihm heraus zuheben.“

Wasser las, wo sich der Mond spiegelt. Da sah sie insagant die Zange und jagen mit Wechsen, schlief ab der gemarterte Baumstamm und alle hielten ins Wasser, daß die floten Wellen über ihren Köpfen zusammenlagerten. Wie sie aber um wieder heraufgebracht, setzten sich wackelnd in ihr Wagen und fuhren ihres Mooles weiter.

Mehrere Bekanntheit mit dem Monde machen wir durch das Märchen „Die Heide in den Mond“. Es war einmal — es erzählt man sich im Eidenburgischen — ein Bauer, der hatte einen Knack, der ihm die Biene braten mußte. Man trieb der Knack täglich mit den Biene aus, aber er mußte je weit sein, daß er gebrungen war, einen Knack zu nehmen. Für diesen letzte er die Biene, die nicht mehr weiden konnten, und ließ, wenn die Biene zur Heide gähnen, kam ein Bar und frag ihn von den Biene allefring, wo ist, daß er oft beschad hart sein sollen einzeln auf, so daß er oft beschad hart sein sollten werden. So dachte er dem Knack ein auszuscheiden und machte von in den Zerschmelzen ein Voch und fertigte einen Stiel, der gerade in das Voch paßte. So fuhr er am Mienen wieder mit den Biene weg und laute in sich. „Jetzt mit ich den Zerschmelzen doch wohl antühren.“ Er beschmierte den Zerschmelzen mit Honig und ging ein Zind Heide befrucht, daß ihm der Bar am Zerschmelzen hin, nahm er Hras sein Voch und seinen Voch und schloß den Voch in das Voch, und das lo bitia, daß das Voch mit dem Stiel in den Mond flog. Zeit wird ihm so erzählt, das Märchen, trotz der bloßen Worte man deutlich bemerken kann, ein Voch.

Heiligenbilder aus Salz

In den Salzminen von Wieliczka

Bei den Ereignissen in Polen und besonders im Krakau war in der letzten Zeit mehrfach die Rede von Wieliczka, einem an sich sehr kleinen Ort, der aber durch die Salzminen seit 900 Jahren weltberühmt ist. Denn unter jeder genannten Stadt gibt es gewissermaßen eine untere Stadt. Eine Salzindustrie bedeutender Art nimmt von hier aus ihren Ausgang. Aber man beschränkte sich nicht nur auf die Ausbeutung der Salzminen, sondern man ging tief und noch tiefer. Diese unterirdische Welt, in der die Minenarbeiter einen großen Teil des Jahres verbringen, dem Weltmaß entsprechende auszubilden. Und lo enthand die Salzminenwelt von Wieliczka.

Die Ausbeutung der Salzminen wurde bereits im 14. Jahrhundert aufgenommen, nachdem das Vorkommen des Salzes und ein oberflächlicher Abbau vermuthlich schon 1000 Jahre vorher in Kleurop besaunt war. Aber im 11. Jahrhundert baute man richtige Schächte in dem Meise, wie man sich in die Erde hineinarbeitete.

Heute ist diese Minenwelt von Wieliczka nicht mehr klein, wie sie vor 800 Jahren gewesen ist. Denn jeder Tag des Jahres verändert die innere Struktur. Aber noch genau so wie einst führt man in Hunderten von Metern Tiefe auf Seen. Die Gänge dieser Salzhoft betragt nicht weniger als 300 Meter, die Zellen sind aber noch tiefer. Die Welt ist tief seit 302 Meter unübersehbar zu bleiben.

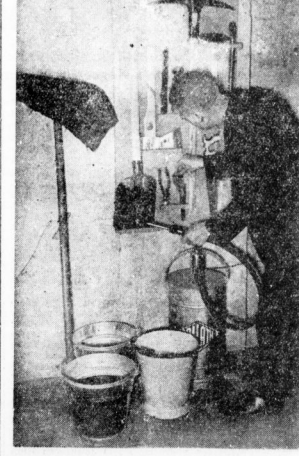
Heute ist die Welt natürlich elektrifiziert. Aber vor einigen Jahrhunderten, als man noch mit Radeln und Stetzen in die Tiefe drang, mußten die Bergleute sich vor den überhimmeln ihrer dunklen Welt fürchten, in der sie ihr Brot verdienen. Das war wohl der Grund, weshalb sie bald schon das Licht übernahmen, auf allen Stodwerkern Kapellen und Heiligenfiguren ansetzten, um sich so den Saus des Stimmels zu sichern.

Die erste große Kapelle befindet sich in 63 Meter Tiefe und von dort aus sind die Kapellen immer häufiger. Bei diesen ersten Kapellen wurden, wie Jahrzehnte hindurch jeden Morgen vor Beginn der Arbeit Gottesdienste abgehalten, damit im Laufe des Tages kein Unfall herbeibräche.

Zahlen und Statuen von Heiligen sind mit großer Sorgfalt aus dem Salz herausgeschliffen worden, teils ein wenig nach aufgehört. Natürlich leiden diese Statuen im Laufe der Jahre durch die Feuchtigkeit der Luft sehr. Diese unterirdische Welt, in der anderen Gängen einbaute. So gibt es einen Palast und einen Saal für Festen, fröhlicher in den Bildern werden an den Wänden, heiterer auch in der Sinnen- und Zellen der Hände und Züge, die höchlich auch aus Salz sind.

Einer der Sätze ist größer als ein Spernhaus, man

muß 100 Zenten von dem obersten Rand dieses Saales hinaufsteigen, bis man eigentlich seinen Stand des Saales. Die sonstige Verbindung mit der Oberwelt wird natürlich mit Fahrstühlen durchgeführt. Die Welt tritt teils in jüngerer Zeit verbesser, ihren Dienst verlassen.



Der Ausbau der Luftschutzräume und die Vervollständigung der Luftschutzeinrichtungen erfüllt besonders in diesen Tagen in allen deutschen Gauen den arbeitsreichen Tag der Luftschutzarbeit, aber auch aller übrigen Angehörigen einer Luftschutzgemeinschaft. Hier sieht man Geräte, mit denen jeder Bodenraum ausgedeutert sein soll, nämlich mehrere Eimer, eine Handfeuerspritze, Feuerpistole, Schaufel, Ast, Hammer und sonstiges Werkzeug. (Scherl-Bilderdienst)

Neckereien mit dem Mond

Als man ihn „fangen“ wollte — Schildbürgerstreiche um das nächtliche Gestirn

Die Väter haben von jeher im Monde bald den Gemahl, bald den Bruder der Sonne. Aber der Mond ein Mann, so mußte er auch ein Weib haben. Die Mäler erziehen ihn ein ziemlich quantitatives Gesicht mit dem Ausdruck der Schalfhaftigkeit und Wohlgläubigkeit. So wurde er bereits in den ältesten Zeiten dargestellt und erscheint z. B. auf plattdeutschen Münzen als volles, dickmünniges, haarloses Menschenantlitz mit offenem Mund und herausgestreuter Zunge.

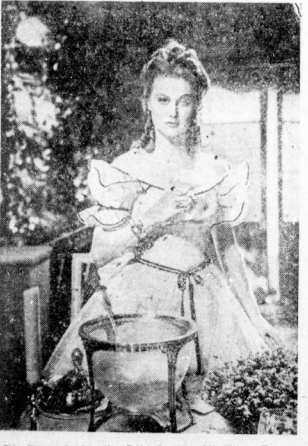
Ein neues Märchen vom Mond erzählt schon Plinius im „Optimahl der sieben Welten“. Der Mond sprach einmal zu seiner Mutter: Die Mäler sind so kalt, ich friere — mach mir doch ein warmes Kleid“. Sie nahm Moos, und er lief fort. Als er aber wiederkam, war er so groß geworden, daß das Moos nurgenugs passen wollte. So trennte die Mutter die Wärme auf, um es weiter zu machen, dem Monde aber währte die Zeit zu lange, und er lief abermals fort. Emsig hatte nun die Mutter an Moos und machte manche Nacht bei Sternenschein. Der Mond kam zurück, so hell es in einem Bürgerlichen Weibchen. Der Mond war so groß geworden, daß er sich nicht mehr von dem Mond wieder zu weit und die Formel bilden schlotern bis zu seinen Knien herunter. Da zürte die Mutter, daß er je zum Vortritt habe und verbot ihm, je wieder ins Haus zu kommen. Deshalb muß nun der Mond nach und bloß am Himmel laufen, bis jemand kommt und ihm ein passendes Kleidlein faurt.

Wiesloch beschäftigt sich der deutsche Volksmund mit dem Mond. Vor allen Dingen ist dem Volkmund Polenboden. „Die Wolkmund glänzte sein helles Gesicht, hell es in einem Bürgerlichen Weibchen. Der Humor der Reicher plänte den Mond mit Tafelfressen und ähnlichen Attributen anzuschließen, während auch dem menschlichen Geist, fehd, „der Kopf durch die Haare zu wachsen beginnt“, „Mondstein“ ausgeht wird.

Die deutsche Ortisneckerei knipft wiesloch an den Mond an und erzählt namentlich töfliche Geschichten von hier und da gemachten Verbindungen, den „Mond zu fangen“. Ein Bauer sah eines Abends den Mond im Weck und zeigte es solegit im Dorle an, daß man den Mond fangen könnte, da er im Weck liege. Alsobald nahm er selbst ein Weck, und viele Leute zogen mit ihm zum Weck und haben sich zu mis er versuchte, den Mond zu fangen. „Nete, sieh, da heißt 'u'.

rief ein Bub, allein der Mond schlüpfte immer wieder aus dem Weck heraus.

Ein anderes Weck wollte man den Mond im Schweißhahn fangen und festhalten, aber die Leute konnten die Tür nicht schnell genug ummauern, und dabei argerte die der Mond noch, denn lo oft die Tür wieder aufgemacht, sah er vor ihrer Kalle schon wieder



Die Tänzerin Marika Rösk in dem Ufa-Film „Frauen sind bessere Diplomaten“. (Scherl-Bilderdienst)

Mit ATA ist das Eßbesteck stets blitzblank und ohne Fleck. Und auch die Töpfe, klein und groß, putzt ATA immer tadellos!

ATA ist das bewährte seifensparende Putz- und Scheuermittel, hergestellt in den Persilwerken.

